

-Plus Kollmar/Glückstadt

Im digitalen Abseits - Stadtwerke helfen

Von Christine Reimers | 03.09.2011, 08:26 Uhr



Zeigen, dass der Router überall aufgestellt werden kann, wo es Strom gibt: (von links) Simona Gleich, Thies Meister und Reiner Thomsen, Vertriebsleiter bei den Stadtwerken. Foto: Reimers

FOTO: REDAKTION

Geschäftsfrau zieht nach Kollmar und erlebt eine "Katastrophe"/ Stadtwerke helfen mit Anschluss an Funkmast

Simona Gleich freute sich auf den Umzug nach Bielenberg. Denn dort hatte die Steuerberaterin im Sommer ihr Traumhaus gefunden. Ein 2,6 Hektar großes Anwesen mit Platz für die Firma, einer Weide für ihr Pferd und Auslauf für die Hühner.

Doch dann offenbarte sich eine "Katastrophe" für die Geschäftsfrau, die bis dahin in Halstenbek tätig war. "Ich hatte vorausgesetzt, dass es in Kollmar DSL-Leitungen gibt." Ohne Computer geht nichts in ihrem Unternehmen. "Ohne Technik bin ich aufgeschmissen", sagt die Arbeitgeberin von drei Angestellten. "Ich bekam Panik."

Dass es in Kollmar keine entsprechenden Leitungen gibt, dass war der 44-Jährigen Steuerberaterin vorher nicht bewusst. Das Haus war gekauft, sie musste nach einer Lösung suchen. Der erste Anbieter mit monatlichen Gebühren von 770 Euro kam für sie nicht infrage. Sie recherchierte weiter und rief letztlich bei Kollmars Bürgermeister Dr. Klaus Kruse an. Er erklärte ihr, dass ein Glasfasernetz geplant sei, aber das die Verlegung noch einige Jahre dauern könnte. Er gab ihr den Tipp, es bei den Glückstädter Stadtwerken zu versuchen.

Dort wurde ihr gleich weitergeholfen. Die Stadtwerke verfügen über einen Funkmast. Und über diesen wird in einem Radius von 18 Kilometern seit kurzem Breitband-Internet über Funk angeboten.

Thies Meister, Dienstleiter der Stadtwerke, setzte sich mit Simona Gleich zusammen, um eine Lösung zu finden. Er sah keine Probleme, denn der Funkmast der Stadtwerke steht im

Glückstädter Gewerbegebiet. Und der von ihm angebotene "LNet"-Anschluss ist ein kompaktes Sende- und Empfangsgerät, das überall dort im Haus aufgestellt werden kann, wo es Strom gibt.

Thies Meister: "Das Gerät ist gleichzeitig ein vollwertiger Router mit vier Netzwerk-Kabelanschlüssen und integrierter W-LAN-Einheit, über den der Computer angeschlossen werden kann."

Die Stadtwerke Glückstadt und Itzehoe betreiben ein Funknetz für Breitbandinternetzugänge, das auf zwei verschiedenen Technologien basiert. Im Kreis Steinburg steht seit 2009 in einem Radius bis sechs bis acht Kilometern um die Funkmasten in Itzehoe und Glückstadt der Tarif LNet Privat zur Verfügung. Voraussetzung ist allerdings eine Sichtverbindung zu einem der Sende- und Empfangs-Standorte.

Zudem werden seit zwei Jahren für Industrie- und Gewerbebetriebe Tarife angeboten, bei denen abhängig vom Leistungsumfang unterschiedliche Technologien zum Einsatz kommen.

Meister: "Die ersten Erfahrungen zeigten aber, dass eine Übertragungstechnik viele Haushalte ausschließt, weil die Sichtverbindung nicht gegeben ist. " Deshalb wurde nun das Funksystem in Betrieb genommen, das in einem Radius von 18 Kilometern rund um den Standort Glückstadt Münzerstraße den Tarif "LNet Country" hat.

Thies Meister: "Größter Vorteil des Systems neben der deutlich höheren Reichweite ist, dass keine Sichtverbindung zum Sende- und Empfangsstandort erforderlich ist. "

Um einen professionellen Betrieb des Netzes zu gewährleisten, kooperieren die Stadtwerke Steinburg, zu denen Glückstadt gehört, mit der Firma Innofactory GmbH, die über langjährige Erfahrung in Planung, Bau und Betrieb von Funknetzen für Breitbandinternetversorgung verfügt.